

## Europapokal Laufhunde

„In Weismain geht´s um den Europapokal.“ Diese Nachricht würde so manchen elektrisieren. Und jetzt war es wirklich soweit. Aber es ging nicht um Fußball im Weismainer Stadion sondern um den „Europapokal für Laufhunde und Bracken“ im Forstrevier Weismain.

Tatsächlich ist diese Hundepfung für viele Hundefreunde ein Ausnahmeereignis, vergleichbar mit einer internationalen Sportveranstaltung. Ausgangspunkt für die in diesem Jahr teilnehmenden 14 Hundeführer mit Jagdhunden aus zehn verschiedenen Rassen war Rügheim im Landkreis Hassberge. Von hier aus wurden Waldreviere in Unter- und Oberfranken aufgesucht, die geeignet für das Prüfungsfach „Brackieren“ sein mussten.

Bei dieser sehr alten Jagdart muss ein Jagdhund selbstständig einen Hasen aufspüren und seine Spur so lange verfolgen, bis „Meister Lampe“ – immer mit großem Vorsprung – wieder zu seiner Sasse zurückkehrt. Dafür muss das Jagdrevier ausreichend groß sein und möglichst nicht von Straßen, gefährlich für Hund und Hase, durchschnitten sein. Nachdem das Forstrevier Weismain genau diese Voraussetzungen erfüllt, boten Forstbetriebsleiter Peter Hagemann und Förster Gerd Jungbauer den Staatswald als Prüfungsort an. Hagemann: „Bei unseren Bewegungsjagden werden erfolgreich immer auch verschiedene Brackerrassen eingesetzt. Da leisten wir gerne unseren Beitrag für Ausbildung und Prüfung dieser Hunde.“

Die Prüfungsreviere waren unter den Teilnehmern aus acht europäischen Ländern ausgelost worden. Am Start in Weismain war dann aber keine der eher exotisch klingenden Hunderassen wie dem „Hygen Hound“ aus Norwegen oder dem „Drever“ aus Schweden. Angereist waren Johann Peters aus Krefeld mit seiner „Deutsche Bracke“-Hündin „Anka vom Kranichgrund“. Unter kundiger Revierführung von Jäger Alexander Bunzelt und den strengen Augen von Richter Johanna Stettinius aus Deutschland und Richter Drazen Tulicic aus Kroatien ging es insgesamt vier Stunden durch die Waldbestände bei Geutenreuth. „Anka“ kannte ihren Auftrag an diesem Tag und führte ihn tadellos aus: Rehe und Wildschweine ließ sie weitgehend außer Acht, dafür wurden zwei Hasen von ihr gefunden und ihre Spuren mit feiner Nase verfolgt. Hundeführer und Richter konnten den Weg der Hündin dank ihres anhaltenden „Spurlautes“ genau verfolgen. Leider stand am Ende einer Platzierung im in der vorderen Wertung wohl „Ankas“ neunjährige Erfahrung im Weg: Hund und Hase kehrten schneller zurück als erwartet. Die ausdauernde „Brackearbeit“ konnte nicht bewertet werden.

Trotzdem waren alle Teilnehmer vom Prüfungstag in Weismain begeistert. Hunderichterin Stettinius: „Allein damit, dass der 22.Europapokal für Laufhunde endlich in Deutschland stattfinden konnte, haben wir Geschichte geschrieben.“ Ihr besonderer Dank ging an die Bayerischen Staatsforsten, die ausreichend große Waldreviere zur Verfügung gestellt hätten. Daran habe es bisher immer gefehlt. „Hier nach Weismain kommen wir gerne wieder.“ Sieger der internationalen Hundeprüfung wurde die „Segugio Italiano“-Hündin „Sony“ vor einem schwedischen „Hamilton Stövare“ und einem schweizerischen „Luzerner Laufhund“ – Hunderassen, die man sich also schon einmal merken sollte.

Zu den Bildern:

1. Anstrengender Prüfungstag für Mensch und Hund: Richter Johanna Stettinius, Richter Drazen Tulicic, Revierführer Alexander Bunzelt und Hundeführer Johann Peters mit „Anka“ (von links) beim „22.Europapokal für Laufhunde und Bracken“ im Forstrevier Weismain.
2. Gleich geht´s los: Hundeführer Johann Peters und seine Deutsche Bracke „Anka vom Kranichgrund“ .

Von Peter Hagemann – Forstbetrieb Rothenkirchen